

## Nach der "Impfung" kam der Krebs zurück

15.03.2023 00:15 von Stef Manzini (Kommentare: 1)

•



[Bild: Stef Manzini](#)

•



[Bild: Stef Manzini](#)

•



[Bild: Stef Manzini](#)

[Klick auf Bild für Großansicht](#)

"Ich bin doch keine Schwurblerin", sagte Christina Scholter mehrmals im Gespräch mit [stattzeitung.org](http://stattzeitung.org). Auf die Frage, was sie denn genau damit meine, antwortete sie: "Na ich bin keine Impfgegnerin." Nach einer kurzen Pause fügte sie jedoch lachend hinzu: "Hätte ich doch nur ein bisschen mehr geschwurbelt und auf mein Bauchgefühl gehört, dann wäre ich jetzt vermutlich wohl gesünder." So ist sie, immer doch noch ein lachendes Auge dem weinenden hinzufügen. Dabei ist ihre Geschichte traurig und ihre Situation ganz und gar nicht einfach. Nach dem Christina Scholter 2014 eine Brustkrebsdiagnose verkraften musste, und eine entsprechende Therapie hinter sich gebracht hatte, fasste sie neuen Mut. Die Behandlung verlief erfolgreich, bis 2022 der Krebs zurückkam. Christina Scholter hatte sich mit BioNTech gegen das "Corona-Virus" impfen lassen. Die zierliche 58-jährige Frau erinnert sich: "Mein Bauch sagte mir, ich sollte das nicht tun, aber zum Schutz meiner Mutter und Schwiegermutter, beide sind über 80 Jahre alt, habe ich das dann doch gemacht." Direkt nach der ersten Injektion im Mai 2021 spürte Scholter nur leichte Kopfschmerzen und Schwindel, sie schob das auf ihre Migräne. Vier Wochen später, im Juni 21, erfolgte dann die zweite "Impfung", und die Beschwerden verstärkten sich innerhalb von 14 Tagen rasant. Christina Scholter bekam "wahnsinniges Herzrasen", Kopfschmerzen und Schwindelattacken. "Das war so schlimm, ich bin auf allen Vieren gekrochen und mit Verdacht auf Herzinfarkt ins Radolfzeller Krankenhaus eingeliefert worden", erzählt Christina. Im Krankenhaus Singen erlitt die ehemals sportliche Frau eine Panikattacke, ihre Puls- und Blutdruckwerte seien extrem gewesen, so Scholter, die penibel Buch führt über ihre Krankengeschichte. Im Krankenhaus war sie sogar auf den Rollstuhl angewiesen. Scholter brauchte danach sieben Wochen, um sich einigermaßen zu regenerieren, und behutsam wieder in den Berufsalltag einzusteigen.

Zuvor gehörte es für die Touristikfachfrau zur täglichen Routine, mit ihrer Hündin "Amy" kilometerlang im Radolfzeller-Umland umherzustreifen. "Heute zieht mich mein Hund den Berg rauf, ich schaff das nicht mehr", so erzählt sie. Ihr bis zur "Impfung" stets zu niedriger Blutdruck "schoss irre in die Höhe", viel zu hoch ist er noch immer. Christina Scholter war sofort klar, dass diese Beschwerden eine Nebenwirkung der sogenannten "Corona-Impfung" waren- doch wie fast alle, die diese Geschichten berichten können, wollten auch Scholters Ärzte das nicht einmal in Erwägung ziehen. "Ich kriegte fast keine Luft, aber der Pneumologe sagte, der Lungentest sei in Ordnung, vom "Impfen" käme das nicht, war sich der Arzt sicher, so erinnert die "Impf-Geschädigte".

Infolgedessen war Scholter, die bis Oktober 2020 ein kleines Hotel geleitet hatte und damit sehr belastet war, wochenlang krankgeschrieben. Im Januar 2022 erkrankte sie dann an einer starken Bronchitis, im März dann an der Weißfleckenkrankheit, einer Autoimmunkrankheit, im Dezember an einer Gürtelrose. Christina Scholter schenkt Tee ein, sie ist eine aufmerksame Gesprächspartnerin. An den Wänden ihres Hauses hängen Bilder, sie ist auch Malerin. Auf dem Tisch im Wohnzimmer befindet sich ein stattliches Repertoire an Aufbaupräparaten, Nahrungsergänzungsmittel und Vitamintinkturen. Christina Scholter hat für sich ein eigenes Programm entwickelt, sie schwört beispielsweise auf flüssiges "Zeolith". "Meine erneute Brustkrebserkrankung und alle Impffolgen haben mich total ausgeknockt", sagt die Frau, die infolgedessen zum ersten Mal in ihrem Leben Psychopharmaka einnahm, weil es ihr auch mental so schlecht ging. "Von heute auf morgen aus dem Berufsleben gerissen zu werden und nur noch auf der Couch zu liegen, ist nicht so einfach, ist nicht einfach zu verkraften", erklärt die Impf-Geschädigte.

Eine "Long-Covid-Diagnose" kommt für Christina Scholter nicht in Frage, ihres Wissens nach hat sie überhaupt nie "Corona" gehabt. Die stünden einfach da und zuckten mit den Schultern, so beschreibt sie die Reaktionen der von ihr konsultierten Ärzte, und verlangt, endlich ernst genommen zu werden, auch von der Politik und dem Gesundheitsminister.

Die tatkräftige Frau hat Briefe geschrieben, auch an BioNTech-Pfizer, sie hat keine Antwort erhalten. Christina Scholter engagiert sich in Selbsthilfegruppen. Sie will kämpfen für eine gesellschaftliche Rehabilitation, und für Entschädigungszahlungen. Die 58-Jährige ist nach langer Krankschreibung arbeitsunfähig, jedoch noch zu jung für die Rente. Scholter wirkt grimmig, sie sagt: "Herr Lauterbach, ich will mein altes Leben zurück." Das Fatigue-Syndrom (Erschöpfungszustände) ist ihr eine große Last, auch

habe sie mittlerweile "Null-Komma-Null-Lebensfreude mehr", sagt Christina Scholter. Die Zeiten, in denen sie Nordic-Walking machte und mit "Amy" an manchen Tagen 20 Kilometer gelaufen ist, erscheinen ihr ewig lang her. Die Liste ihrer Beschwerden ist lang, so Christina Scholter. Da wären zum Beispiel das Kribbeln an Händen und Füßen, Nebel im Kopf, Müdigkeit, ständige Migräne, hoher Ruhepuls, Wortfindungsstörungen und Hustenanfälle- um nur einige davon aufzuzählen.

Christina Scholter sagt im Gespräch mit [stattzeitung.org](http://stattzeitung.org), am 27. Januar, sie habe längst erkannt, dass die sogenannten "Schwurbler" höchstwahrscheinlich Recht hatten mit ihren Warnungen und Prognosen. Jetzt sind es die Mediziner und Wissenschaftler für Gesundheit, Freiheit und Demokratie (MWGFD), die ihr Hilfe in der Not anbieten- und Neue Medien wie die [stattzeitung.org](http://stattzeitung.org), die ihr eine Stimme geben.

Aktuell ist Christina zur Reha-Kur auf Borkum, das hatte sie sich gewünscht, und nach langem Hin und Her mit den zuständigen Stellen auch erwirkt. Nach zwei Einsprüchen durch Scholter ist jetzt das "Post-Vaccine-Syndrome" dafür ausschlaggebend, denn die Beschwerden aufgrund der "Corona-Impfung" sind weitreichender und schwerer als die ihrer erneuten Krebserkrankung, stellt Christina Scholter lakonisch fest. Für diese neue Krebserkrankung nach acht Jahren Ruhe sei einzig und alleine das "Vaccine", also der "Impfstoff", verantwortlich, ist sich Christina Scholter sicher. Der haben, so sagt sie, ihr Immunsystem so weit heruntergefahren. Aus der Reha ist Christina seit einer Woche wieder zurück, als arbeitsunfähig entlassen, laut den Ärzten.

---

## **Krankengeschichte Christina Scholter, 58 Jahre alt, aus Radolfzell**

Nach Angaben von Christina Scholter im Interview am 27. Januar 2023, aufgeschrieben von [stattzeitungs](http://stattzeitungs.de)-Autorin Dr. med. Cornelia Morche

- 2014 Diagnose Mamma Carcinom (Brustkrebs) rechts, keine Metastasen, aber triple negativ (keine Rezeptoren auf der Zelloberfläche für Hormontherapien, tendenziell aggressives Wachstum)  
- Therapie: Operation, Chemotherapie und Bestrahlung,  
Verlauf: Die Therapien waren belastend, aber erfolgreich, ein Jahr später wieder arbeitsfähig, seitdem bis 2022 kein Rückfall.
- 12.05.2021 Erste "Impfung" mit BioNTech, direkt danach leichte Kopfschmerzen und Schwindel auftretend, Migräne war schon früher bekannt.
- 23.06.2021 Zweite "Impfung" mit BioNTech, in der Nacht vom 11. auf 12. Juli 2021 massive Beschwerden: Herzrasen, Kopfschmerzen, Schwindel, Tinnitus -> Aufstehen war nicht möglich -> Krankenhausaufnahme -> konnte anfangs nicht laufen, war auf Rollstuhl angewiesen, Behandlung mit Tavor (Benzodiazepin, das beruhigend und angstlösend wirkt), Verdacht auf Morbus Meniere (Innenohrerkrankung mit Attacken von Drehschwindel, Tinnitus und Hörverminderung)  
-> Nach Entlassung langsame Verbesserung über 7 Wochen, langsamer beruflicher Wiedereinstieg.
- Januar 2022 sehr starke Bronchitis, wie es die letzten 10 Jahre davor nicht vorgekommen war, mit heftigen Hustenanfällen und Atemnot, beides bis heute auftretend, dazu Hypertonie (hoher Blutdruck) und Tachykardie (schneller Puls), aufgrund dieser Erkrankung die damals jährliche Routinekontrolle nach Mamma Carcinom versäumt.
- März/April 2022 Aufnahme in eine Akutklinik in Kassel, wurde dort gut behandelt und ernst genommen, erstmalig Post-Vacc-Syndrom ernst genommen  
- Entlassung 20.04.2022 als nicht arbeitsfähig und Empfehlung einer Psychotherapie, Beginn der Psychotherapie am 27.05.  
Beantragung einer Erwerbsminderungsrente und Schwerbehindertenausweis.
- Ausbruch von Vitiligo (Weißfleckenkrankheit der Haut), eine Autoimmunkrankheit.

- 31.05.2022 Post-Vaccine-Syndrom wird schriftlich bestätigt durch Hausarzt  
- 15.06.2022 Beantragung Impfschaden beim Landratsamt Konstanz / Außenstelle Radolfzell
- 27.06.2022 nachgeholte MRT-Routine-Kontrolle -> 3 Tumore linksseitige Brust  
05.07.2022 Probeentnahme -> 11.07. Diagnose Mamma Carcinom links, HER2 negativ (spezielle histologische Brustkrebseinordnung), keine Metastasen in Lungen/ Thorax CT sichtbar  
- Aufgrund der bestehenden Atemprobleme Abraten von einer Bestrahlung -> 03.08. Mastektomie (operative Entfernung der Brustdrüse) mit sofortigem Wiederaufbau/Implantat.
- Dezember 2022 Auftreten von Herpes Zoster (Gürtelrose) am Fuß.
- Genehmigung einer Reha auf Borkum für den Februar 2023, nach 2 Einsprüchen als Reha für Pos-Vacc-Nebenwirkungen genehmigt, die bedeutend gravierender sind als die Folgen der Krebsbehandlung, die ohne Chemotherapie und Bestrahlung weniger belastend waren. Christina Scholter ist inzwischen als arbeitsunfähig entlassen.

Lesen Sie dazu auch den Kommentar ([Achtung? Krebserregend? Die "Corona-Impfung"](#)).

---

Begleiten und unterstützen SIE bitte wohlwollend unsere „**unabhängige Schreibe**“. Journalistische Arbeit hat ihren Wert und einen Preis, daher freue ich mich besonders das dennoch **NIEMAND** bei [stattzeitung.org](#) vor einer Bezahlschranke landet! Unsere Information soll für **JEDE** und **JEDEN** gleichermaßen zugänglich sein. Wir tun dies im Vertrauen darauf, breit getragen zu werden.

**Danke!**



---

## **Kommentare**

Kommentar von Stefan Krömer | 15.03.2023

Es ist traurig diese Geschichten zu lesen. Christina und anderen Betroffenen kann man nur eine gute und schnelle Heilung wünschen.

Die Pharmahersteller, vor allem Pfizer, Moderna und die hochgelobten BioNTech, haben Millionen öffentlicher Gelder für Forschungen erhalten. Als sie Milliarden Gewinne erzielten, unter anderem mit fragwürdigen EU SMS Verträgen, gab es keinen Rückfluss von Geldern. Wie immer ist es eine Umschichtung von öffentlichen Geldern in private Hände. Diese Hersteller sollen für Schäden haften. Für vorsätzliche Vergehen kann es keinen Haftungsausschluss geben, schon gar nicht für Crimes against Humanity. Die Pfizer-Papers dokumentieren ganz eindeutig, dass sie die Risiken genau gekannt haben. Sie haben vorsätzlich, geldgierig und rücksichtslos gehandelt. Wie schon so oft.

Warum nur haben Politik und Medien diese Behandlungen so vehement angepriesen? Gab es vielleicht doch einen Plan? Ach was - das kann ja nicht sein - bestimmt wäre das auch nur eine krude Theorie. Gell?

## **Einen Kommentar schreiben**

**Der abgeschickte Kommentar wird vom Autor nach Prüfung veröffentlicht und gegebenenfalls beantwortet. Dies kann, je nach vorhandenen Ressourcen, einige Zeit dauern. Wir bitten um Verständnis, dass wir nur Kommentare mit Angabe des vollständigen Vor- und Nachnamen veröffentlichen werden. Bitte nur Kommentare zum Beitrag und nicht zu anderen Kommentaren. Kommentare auf Kommentare werden nicht veröffentlicht.**